

(Vizepräsident Dr. Spieß.)

(A) kann Ausstellungen machen oder, wenn er keine Beanstandungen zu machen hat, unterschreiben. Und der Beamte, der die Arbeit geleistet hat, hat die Befriedigung, daß man ihm das Vertrauen geschenkt hat, daß er selbstständig arbeiten konnte. Sie streben eine Selbständigkeit an, wie sie den Gerichtsschreibern bei den Gerichten gegeben ist und wie die Beamten der direkten Steuern haben, die als Vorsitzende der Einschätzungskommissionen ihren gesamten Schriftwechsel selbstständig führen. Vielleicht wird auch das vom Königlichen Ministerium in wohlwollende Erwägung gezogen.

Meine Herren! Wir ersehen aus dem Berichte, wie der Personenverkehr in den letzten Jahren trotz des Krieges zugenommen hat. Wir freuen uns dessen und hoffen, daß die Eisenbahnverwaltung sobald als möglich dem Rechnung tragen und wieder mehr Züge einstellen wird. Das ist ja schon von verschiedenen Seiten erwähnt worden. Ich habe mich gefreut, von dem Herrn Berichterstatter zu hören, daß auf die Petition der Gemeinden Gottleuba und Berggießhübel geplant ist, im Sommerfahrplan noch zwei Abendzüge auf der Strecke Pirna—Gottleuba einzulegen. Ich hoffe, daß auch der Verkehr zwischen Dresden und Bodenbach mehr bedacht wird und insbesondere die Stadt Schandau eine bessere Verbindung von und nach Dresden bekommt. Denn als Bad hat sie

(B) eine erhebliche Bedeutung. Wenn man Gelegenheit hat, den Verkehr auf den Zügen zwischen Dresden und Pirna besonders in den Abendstunden zu beobachten, dann fragt man sich auch, ob es nicht möglich wäre, die Züge doch noch mit ein paar Wagen mehr zu versehen. Wenn man jetzt zu den Abendzügen von Dresden nach Pirna nicht eine halbe Stunde vorher im Wagen sitzt, ist fast keine Aussicht, einen Platz zu bekommen. Man muß froh sein, wenn man noch stehend mitkommt. Man sieht auch, wenn die Züge in Pirna sich leeren, welcher großer Verkehr sich durch die Unterführung ergießt. Da macht sich besonders das Fehlen einer zweiten kleinen Personenüberführung auf dem Bahnhofe Pirna fühlbar. Ich wünschte, es würde einmal von seiten der Königlichen Generaldirektion eine Probefahrt dahin gemacht, und man sähe einmal die Unzulänglichkeit dieser Eisenbahnunterführung bei Ankunft eines der Züge. Ich weiß wohl und habe es mit Dank begrüßt, daß geplant wird, den Bahnhof Pirna umzubauen, und daß nur der Krieg dazwischen gekommen ist. Es wird jetzt auch nach dem Kriege länger dauern, bevor der Plan sich verwirklichen kann. Aber vielleicht könnte doch inzwischen eine zweite Personenunterführung geschaffen werden, damit hier erträgliche Verhältnisse herbeigeführt werden.

Der Kraftwagenverbindung ist wiederholt gedacht

worden. Ich möchte auch die Königliche Staatsbahnverwaltung bitten, die bestehenden Kraftwagenlinien so bald als möglich wieder in Betrieb zu setzen. Ich will nicht so weit gehen wie Herr Abgeordneter Gleißberg, der die Frage angeregt hat, wo die vielen erbeuteten Gummivorräte hingekommen und ob sie nicht wieder verwendbar sind. Wir haben darüber kein Urteil. Das muß man der Heeresverwaltung überlassen, welche Gummivorräte sie für ihre Zwecke braucht. Heute geht das Schwert dem Rade vor. Aber wenn es möglich ist, entweder mit Ersatzbereifung oder, sobald es wieder Gummi gibt, mit solchem die Autos gehen zu lassen, würde ich bitten, dann auch so bald als möglich neue Linien einzurichten, damit der Verkehr, der in vielen Gegenden unseres Heimatlandes in schwerer Weise gehemmt worden ist und gehemmt werden mußte durch die notwendigen Verkehrseinschränkungen und durch Wegfall von Zügen, wieder belebt wird. Außerdem meine ich, daß die Kraftwagenlinien ein Gradmesser sind für die Notwendigkeit des Verkehrs und für das Bedürfnis der Gemeinden untereinander nach einem wirtschaftlichen und Personenverkehr, und daß durch diese Fühler am besten festgestellt werden kann, ob die Wünsche nach Erbauung von Eisenbahnen berechtigt sind oder nicht.

(Sehr richtig!)

Ich möchte wünschen, daß wir zu diesen Verhältnissen recht bald kommen, und daß die deutschen Waffen, die jetzt ihren Siegeslauf im Westen nach dem langen Stellungskriege begonnen haben, uns recht bald dem endgültigen Sieg in einem starken Frieden zuführen, der uns eine segensreiche Zukunft gewährleistet.

(Bravo! rechts.)

**Präsident:** Das Wort hat Herr Abgeordneter Müller.

**Abgeordneter Müller (Zwickau):** Ich hätte heute auf das Wort verzichtet, wenn nicht einige Bemerkungen des Herrn Abgeordneten Günther mich zu meinen Ausführungen geradezu zwängen. Zunächst einige Bemerkungen zu der einseitigen Beurteilung des Reichseisenbahngedankens, die heute im Gegensatz zu der Auffassung, die in früheren Landtagen vertreten worden ist, hier zum Ausdruck kommt. Meine Herren! Die Gründe, die einige der Herren Vorredner heute dagegen ins Feld geführt haben, sind sehr durchsichtig. Sie glauben bei einer Vereinheitlichung unseres Reichseisenbahnwesens dann die verkehrswirtschaftlichen Zentral- und Knotenpunkte nicht mehr so in der Hand zu haben wie die heutige Staatsregierung,

(Zuruf)